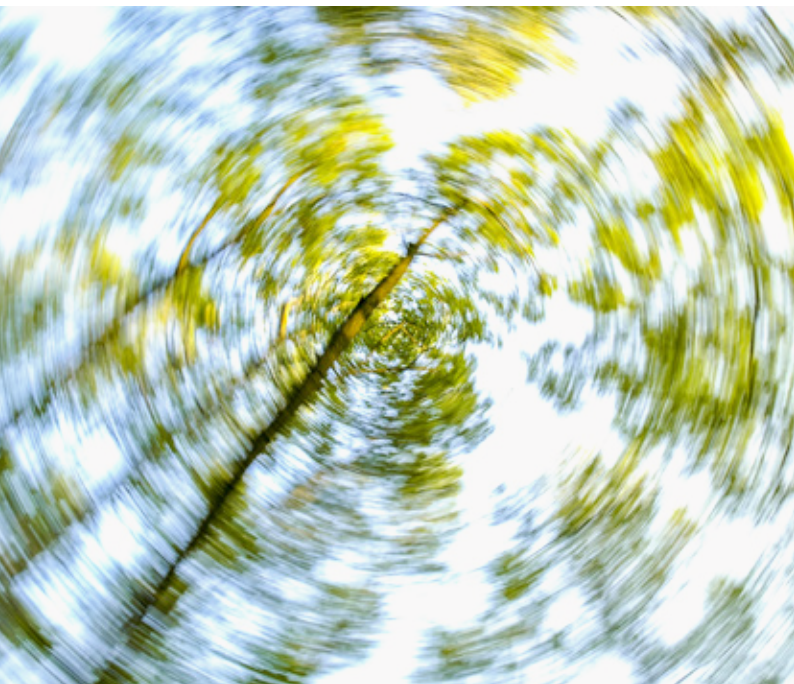




Delir – die akute Verwirrtheit im Alter

Informationen für
Patienten und Angehörige



Alfried Krupp Krankenhaus

Delir – wenn Ihr Angehöriger plötzlich ganz anders ist

Der Begriff Delir (Delirium) bezeichnet einen Zustand geistiger Verwirrung, der meistens plötzlich auftritt und sich vor allem durch Störungen des Bewusstseins und des Denkvermögens auszeichnet. Der Betroffene erlebt und schildert Situationen, die für Außenstehende nicht nachvollziehbar sind oder scheinbar keinen Sinn ergeben.

Ein Delirium ist keine Seltenheit. Je älter ein Mensch ist, desto höher ist generell das Risiko, daran zu erkranken. Weitere Auslöser können sein: Narkosen und lange Operationen, kognitive Defizite und Demenz, Stress, Lärm, Unruhe, häufiger Ortswechsel, schwere Erkrankungen (Intensivstation), Flüssigkeitsmangel, starke Schmerzen oder auch die Einnahme zahlreicher Medikamente.

Als Angehöriger können Sie maßgeblich zur Erkennung eines Delirs beitragen. Sie kennen die Persönlichkeit und die individuelle Verhaltensweise des Patienten am besten und sind dadurch im Stande, Abweichungen rasch zu bemerken.

Zögern Sie nicht, sich vertrauensvoll an uns zu wenden. Wir beantworten gerne Ihre Fragen und geben Ihnen wichtige Informationen für den Krankenhausaufenthalt und für zu Hause.

Ihr Behandlungsteam
im Alfried Krupp Krankenhaus

Die wichtigsten Anzeichen für ein Delir können sein

Bewusstseins- und Wahrnehmungsstörungen

Gedächtnis- und Orientierungsverlust

Konzentrationsstörungen oder Halluzinationen

Psychomotorische Störungen

Innere Unruhe und großer Bewegungsdrang, aber auch verlangsamte Bewegungen bis hin zur Schläfrigkeit und ein herabgesetztes Reaktionsvermögen

Vegetative Störungen

Zittern, Herzrasen, starkes Schwitzen

Affektive Störungen

Übertriebene Heiterkeit, unbegründete Angst, aber auch Reizbarkeit oder aggressives Verhalten

Schlafstörungen

Verschobener Tag-Nacht-Rhythmus

Sprachstörungen

Veränderte Sprechgeschwindigkeit, Sprachverarmung und eine eingeschränkte Kontaktfähigkeit. Manche Betroffene reagieren mit einem verstärkten Rededrang.

Krankheitsanzeichen

Neben diesen vorwiegend psychischen Symptomen können auch körperliche Krankheitszeichen wie Fieber, erhöhter Blutdruck, beschleunigter Puls, starkes Schwitzen, schnelles Atmen oder Zittern auftreten.

Gut zu wissen

Grundsätzlich kann jede akute Erkrankung ein Delir verursachen. Besonders häufig ist allerdings das „Krankenhaus-Delir“, bei dem ein Patient während eines Krankenhausaufenthaltes infolge einer Narkose oder eines operativen Eingriffs verwirrt erscheint.

Es gibt eine Form des Delirs bei dem Patienten besonders aktiv und unruhig, mitunter sogar aggressiv sind. Dagegen ist die andere Form durch eine allgemeine Verlangsamung gekennzeichnet. Die Betroffenen sind eher in sich gekehrt und wirken apathisch. Diese beiden Varianten können auch im Wechsel und in unvorhersehbaren Intervallen auftreten. Dazwischen können Betroffene wieder völlig klare Momente haben.

Alle genannten Symptome kommen bei einem Delirium eher plötzlich als schleichend und sie variieren während des Krankheitsverlaufs. In den meisten Fällen dauern die Symptome nur wenige Stunden oder Tage und verschwinden dann wieder vollständig.

Ohne eine Behandlung kann ein Delir allerdings zu ernsthaften Komplikationen, zum Beispiel zu kognitiven Einschränkungen führen. Aus diesem Grund sollte man Anzeichen eines Delirs immer ernstnehmen und schnellstmöglich professionelle Hilfe suchen.

Im Alfried Krupp Krankenhaus gibt es dafür ein besonders geschultes Team. Mit Hilfe bestimmter Testverfahren können die Mitarbeiter des Demenzmanagement-Teams sehr schnell den Schweregrad feststellen.

Wichtig ist hierbei die sorgfältige Erfassung der Krankengeschichte, um die richtigen Behandlungsschritte einleiten zu können. Hierbei können Sie uns gut unterstützen.

Wie können Sie helfen?

Persönliche Zuwendung ist jetzt besonders wichtig. In der Kommunikation hilft eine direkte Ansprache. Halten Sie Blickkontakt. Sprechen Sie klar und langsam und erklären Sie die Situation. Bitte weder diskutieren noch widersprechen. Das verunsichert den Betroffenen unnötig.

Für Delir-Patienten ist es hilfreich, vertraute Menschen um sich zu haben. Sie können zum Beispiel aus der Zeitung oder dem Lieblingsbuch vorlesen oder gemeinsam ein einfaches Spiel wie Memory spielen. Ein kleiner Spaziergang, aber auch das Erzählen von Früher oder das Anschauen alter Bilder und Fotoalben hilft dem Patienten.

Auch regelmäßige Berührungen fördern den Heilungsprozess. Entspannende Musik und wohltuende Düfte empfinden die meisten Betroffenen als angenehm.

Trägt der Patient normalerweise ein Hörgerät oder eine Brille, achten Sie darauf, dass diese Hilfen auch im Krankenhaus wie gewohnt genutzt werden.

Außerdem sollte ein fester Tag-Nacht-Rhythmus eingehalten werden. Betroffene sollten möglichst nur nachts schlafen und am Tag aktiv und wach bleiben. Geben Sie zeitliche und räumliche Orientierung zum Beispiel durch eine Uhr und einen Kalender auf dem Nachtschrank.

Genauso wichtig ist eine möglichst ruhige Umgebung, die weder zu dunkel noch zu hell ist. Aus diesem Grund sollte auch der Fernseher ausgeschaltet bleiben, sonst kann es schnell zu einer Reizüberflutung kommen.



Nähere Informationen

Alfried Krupp Krankenhaus
Rüttenscheid

Susanne Johannes
Geriatrische Fachkrankenpflege
Pflegeexpertin Demenz
Palliativ Care
Telefon 0201 434-41071
susanne.johannes@krupp-krankenhaus.de

Barbara Schuhmacher
Pflegeexpertin Demenz
Pflegetrainerin Familiäre Pflege
Telefon 0201 434-41843
barbara.schuhmacher@krupp-krankenhaus.de

Alfried Krupp Krankenhaus
Steele

Volker Eckert
Pflege- und Demenzberatung
Geriatrischer Fachpfleger
Praxisanleiter
Telefon 0201 805-1624
volker.eckert@krupp-krankenhaus.de

Sprechzeiten
Termine nach Vereinbarung

www.krupp-krankenhaus.de